

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein und Umgegend
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
(Schiersteiner Neu- Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung)

Einzeigen
Kosten die einseitige Kolonellzeile
oder deren Raum 25 Bg.
Reklamen 60 Bg.

Bezugspreis
monatlich 95 Bg., mit Frachten
oder 115 Bg. Durch die Post
bezogen vierteljährlich 2.55 Bg.
auschl. Beleggeld.

Fernruf Nr. 584.

Postcheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Ersteinst: Dienstag,
Donnerstag, Samstag
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.
Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 584

Nr. 7.

Samstag, den 17. Januar 1920.

28. Jahrgang

Hoch Interalliierte Kommission. Der Kreisdelegierte für
den Landkreis Wiesbaden. No. 184/2.

Bekanntmachung.

Die Hohe Interalliierte Kommission für Rheinland
(im Besitz eines durch die deutschen Behörden einge-
reichten Gesuches zwecks Genehmigung zur Anwendung
im besetzten Gebiete des deutschen Gesetzes vom 26. Juli
1918 betr. Alkohol-Monopol) entscheidet: daß sie gegen
die Anwendung dieses Gesetzes nichts einzuwenden hat,
unter dem Vorbehalt, daß die Bestimmungen des Ver-
sailleser Friedensvertrages, besonders die von Artikel 269
dieses Vertrages, eingehalten werden.

Jedenfalls darf dieser Entschluß keine Rückwirkung
auf dessen Datum haben.

Wiesbaden, den 10. Januar 1920.

Le Commandant de Juvigny
Kreisdelegierter der Hohen Interalliierten Kommission für den
Landkreis Wiesbaden.
signé: de Juvigny.

Die Interalliierte Kommission der Rheingebiete, der
vom Französischen Hohen Kommissariat ein Memorandum
betreffs der evtl. Aufhebung des Kohlenvertrages von
der Saar nach den Rheinlanden vorgelegt wurde, be-
schließt, daß die untenstehende Note dem deutschen Pub-
likum durch die Presse der besetzten Gebiete bekannt ge-
geben werden soll:

„Der Interalliierten Kommission der Rheingebiete
wurde die Mitteilung gemacht, daß, wenn die Kohlen-
sendungen, die laut den Bestimmungen des Friedensver-
trages Frankreich zukommen, nicht stärker und häufiger
werden, die französische Regierung sich gezwungen sehe,
die Kohlenlieferungen der Saar, die zur Verproviantierung
des südlichen Teiles der besetzten Gebiete bestimmt sind,
aufzuheben. Diese Sendungen wurden in einem ver-
ständlichen Sinne und auf das Versprechen der deutschen
Regierung hin, sich ernstlich darum zu bemühen, ihren
Verpflichtungen nachzukommen, wiederhergestellt. Da
diese Versprechungen aber nicht gehalten worden sind,
so kann die Verantwortung der Aufhebung der von der
Saar ausgehenden Kohlenlieferungen nicht auf den Be-
höörden der alliierten und assoziierten Mächte ruhen.“

J. A. der Kommission: Die interalliierten Sekretäre.

Nr. 186/2. Pour copie conforme:

Wiesbaden, den 12. Januar 1920

Le Commandant de Juvigny

Kreisdelegierter der Hohen Interalliierten Kommission:

signé: de Juvigny.

Hoch Interalliierte Kommission.

Der Delegierte für den

Landkreis Wiesbaden.

Nr. 187/2.

Auf Befehl des Oberkommandierenden Generals der
Französischen Rheinarmee ist die Einfuhr sowie der Ver-
kauf des Baches:

„Meine Flucht aus der Fremdenlegion“

gez. G. Ruhnen. Verlag von Wilhelm Köhler zu Minden
in Westfalen, dauernd unterlag.

Der Kreisdelegierte der Hohen Interalliierten
Kommission für den Landkreis Wiesbades:

Signé: de Juvigny.

Die Lage im Reiche.

Berlin, 15. Jan.

Die Lage hat in den heutigen Nachmittagsstunden
dadurch eine Versärfung erfahren, daß der Verband der
Metallindustriellen beschlossen hat, sämtliche Arbeiter, die
in den Streik getreten sind, zu entlassen. Da in einer
großen Anzahl von Betrieben Arbeitsniederlegungen er-
folgt sind, wird eine erhebliche Anzahl von Arbeitern
betroffen; so allein in der Knorrbremsfabrik 1500 Mann.
Es ist anzunehmen, daß es zu weiteren großen Unruhen
kommen wird, die durch den Streik der Metallarbeiter
genährt werden. Zum Ueberflus hat die Polizei heute
nachmittag noch in der Nähe des Ostbahns ein kom-
munistisches Waffenlager entdeckt, dessen Be-
stand anscheinend dazu bestimmt war, einen Teil der
Arbeiterkassen zu bewachen. Es handelt sich um: sechs
schwere, vier leichte Maschinengewehre, über 1000 In-
fanteriegewehre, Karabiner und Munition. Die Waffen
wurden beschlagnahmt.

Die Unabhängigen und Kommunisten hatten für den
heutigen Tag zum Andenken an den Tod Liebknechts u.
Kosa Luxemburgs mehrere Versammlungen einberufen.
Die größte der Versammlungen, die in der Hafenstraße
stattfinden sollte, wurde jedoch zeitlich verboten. Es
erschieden vor dem Solale starke Abteilungen der Sicher-
heitswehr und vertrieben die Demonstranten. In irgend-
welchem Blutvergießen kam es nicht. Die an anderen
Stellen einberufenen Versammlungen wurden gestattet
und verliefen vollkommen ruhig.

Die Umgebung des Reichstages hat fast ihr gewöhn-
liches Aussehen wieder erhalten. Der Verkehr ist wieder
frei. Schwache Patrouillen im Stahlhelm gehen zwar
noch immer gemächlichen Schritts einher und bewachen
die Eingänge des Hauses, aber kein Mensch fragt mehr
nach dem Wohin der Passanten, soweit er sich nicht nach
der noch immer stark gesicherten Wilhelmstraße wendet,
und im Reichstagsgebäude selbst erinnert nur noch ein
Schuß einschlag und ein leiser Geräusch der Desinfektion an
das schauerliche Ereignis des 13. Januar.

Die Mehrheit der Bevölkerung in Berlin verurteilt
aufs schärfste die Vorgänge der letzten Tage. Der Ver-
such der U. S. P., die Fabriken stillzulegen, ist kläglich
gescheitert, vielmehr arbeiten fast alle großen Betriebe.
Die Straßenbahn ist voll im Betrieb. Die Reichsregie-
rung hat günstige Nachrichten über die Vorgänge bei den
Eisenbahnen.

Aus Hamburg kommen Nachrichten über eine
vielfache Tätigkeit der Kommunisten, die gestern und
heute versuchten, Demonstrationen zu veranstalten. In
einer Versammlung von Arbeitsbeschäftigten kam es zu
großen Tumulten und sogar tödlichen Angriffen auf die
Vorstände. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorge-
nommen.

In Frankfurt a. M. sprengte die Reichswehr
eine von der kommunistischen Partei veranstaltete Ge-
dächtnisfeier für Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht.
Zu Zwischenfällen kam es bei dieser Veranstaltung nicht.
Bei einer Demonstration am Eismarkt-Deinmal brang
jedoch die Menge gegen die Soldaten mit Steinwürfen
vor und verletzte einige von ihnen in ernster Weise. Da-
rauf machten die Soldaten von ihrer Schußwaffe Ge-
brauch und verletzten drei Personen.

Die Streikbewegung im Hamborner Bezirk ist wei-
ter zurückgegangen. Der Versuch der Kommunisten, zur
Durchführung ihrer politischen Forderungen und Einfüh-
rung der Sechsstundenarbeit einen allgemeinen Vergar-
beiterausstand hervorzurufen, ist vorläufig als gescheitert
zu betrachten. Im Hamborner Bet erwinkel, wo die Be-
legschaften der Gewerkschaften Friedrich Thissen, Bir-
gardt, Hennrich und Wische am Montag in den Aus-
stand getreten waren, geht die Zahl der Streikenden im-
mer weiter zurück.

Die neue Steuerpraxis.

Da die neuen Steuergesetze unsere bisherige Steuer-
praxis vollständig über den Haufen werfen, bringen wir
zur Aufklärung unserer Leser nachstehend einige Fragen
und Antworten, die in gemeinverständlicher Form die
wichtigsten Fragen der neuen Steuergesetzgebung beant-
worten:

1. An wen müssen wir Steuern zahlen?

Während bisher Reich, Einzelstaaten und Gemeinden
nebeneinander Steuern erhoben oder Zuschläge festsetzten,
werden in Zukunft die wichtigsten Steuern einheitlich
vom Reich erhoben. Von den Einzelstaaten und Gemein-
den werden nur noch die Grund- und Gebäudesteuern
sowie die Gewerbesteuern selbständig festgesetzt. Auch die
Erhebung von Vermögenssteuern bleibt Sache der Ge-
meinden. Da natürlich die Einzelstaaten und die Ge-
meinden mit diesen Steuern nicht auskommen, so über-
weist ihnen das Reich einen bestimmten Teil der in
ihrem Gebiet erhobenen Steuererträge. Die Gemein-
den dürfen aber z. B. in Zukunft keine eigenen Zuschläge
zur Einkommensteuer mehr erheben.

2. Wer erhebt die Steuern?

Die Verwaltung aller Reichsteuern liegt in den
Händen besonderer Finanzämter, über denen für größere
Verwaltungsgebiete Landesfinanzämter stehen.

3. Wer verlangt die Steuern und entscheidet über etwaige Einsprüche?

Für die Steuerveranlagung bestehen bei den Finanz-
ämtern besondere ehrenamtlich tätige, von dem Gemein-
deparlament gewählte Ausschüsse, die bei allen Ver-
anlagungen zur Einkommens- oder Vermögenssteuer mit-
zuwirken haben.

Für die Entscheidung über eingelegte Rechtsmitteln
gegen Steueranordnungen bestehen bei den Landesfi-
nanzämtern besondere Finanzgerichte, denen ebenfalls
ehrenamtlich tätige gewählte Bürger angehören. Oberste

Spruchbehörde ist ein Revisionshof, der aus unabhän-
gigen vom Reichspräsidenten auf -geordneten ernannten
Richtern besteht.

5. Wie wehrt man sich also gegen zu hohe Steuern,
veranlagung?

Gegen den Steuerbescheid des Finanzrats kann man
zunächst bei diesem selbst Einspruch erheben. Bleibt dies
erfolglos, so ist Berufung beim Finanzgericht zulässig.
Gegen dessen Entscheidung kann Rechtsbeschwerde beim
Revisionshof eingelegt werden. Jedoch muß der Be-
schwerdeführer die entstehenden Kosten tragen, wenn seine
Rechtsmitteln erfolglos bleiben. Die Fristen laufen je-
doch einmal einen Monat nach Erhalt des Bescheides.

5. Können die Steuerbehörden die Angaben der
Steuerzahler nachprüfen?

Jeder Bank und jeder Sparkasse wird in Zukunft
eine Anzeigepflicht über die Namen ihrer Kunden oder
Sparer auferlegt. Die Steuerbehörde erfährt es also,
wenn jemand ein Konto bei der Bank, ein Sparkassen-
buch, ein Wertpapier oder ein verschließbares Wertpapi-
er besitzt. Sie kann dann von dem Eigentümer Aus-
kunft und Nachweis verlangen.

6. Wie werden falsche Angaben bestraft?

Wegen Steuerhinterziehung ist strafbar jeder, der
zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil anderer unge-
rechtfertigte Steuervorteile erschleicht oder vorsätzlich be-
wirkt, daß Steuereinnahmen verfehrt werden. Solche
Steuerhinterziehung wird mit Geldstrafe oder Gefängnis
bedroht. Die Höhe der Strafe wird in jedem einzelnen
Falle durch die verschiedenen Steuergesetze festgelegt. Die
Strafen sind gegenüber der bisherigen Gesetzgebung be-
trächtlich verschärft.

Die zweite Friedenskonferenz.

Die ungarische Frage.

Jules Cambon hat mit den Mitgliedern der unga-
rischen Friedensdelegation in Neuilly die Urkunden, die
die Vollmachten enthalten, ausgetauscht. Nach einer
habas-Meldung hat die ungarische Friedensdelegation
gegen jede Erwartung den Versuch einer Verzögerung
unternommen. Sie behauptet, die festgesetzte Zeit zur
Prüfung der Fragen reiche nicht aus. Ferner verlangt
sie g.naue Mitteilung, unter welchen Bedingungen die
Regierung der Vereinigten Staaten zur Ausarbeitung
der Bedingungen berufen wurde. Die ungarische Dele-
gation ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie
die Lage vollkommen verkenne, wenn sie sich nicht mit
den Bedingungen begnüge, die vorher von Ungarns frü-
heren Verbündeten, Deutschland, Oesterreich usw., aner-
kannt worden seien.

Das Adria-Problem.

Die seit einer Woche zwischen Clemenceau, Lloyd
George und Ritti einseitig und der jugoslawischen De-
legation unter Führung von Paskich und Trumbitch an-
dererseits gepflogenen Verhandlungen sind zum Abschluß
gekommen. Die drei Regierungschefs unterbreiteten dem
serbo-kroatisch-slowenischen Bevollmächtigten den Entwurf
zu dem Uebereinkommen, der von Stollen gebilligt wor-
den ist. Clemenceau beschwor Paskich und Trumbitch
im Interesse des Friedens, das Uebereinkommen anzu-
nehmen. Sie erklärten, daß die Wichtigkeit der Ange-
legenheit sie zwingt, in Belgrad darüber Bericht zu er-
statten. Sie setzten sich sofort telegraphisch mit ihrer Re-
gierung in Verbindung.

Die Amerikaner.

Im Namen der Republikaner bzw. der Demokraten
empfangen die Senatoren Lodge und Hitchcock eine
Abordnung von Gesellschaften mit insgesamt 20 Millio-
nen Mitgliedern, die die Ratifikation des Friedens for-
dern. Beide Senatoren versicherten der Abordnung, die
demokratischen und republikanischen Senatoren seien ge-
meinsam bestrebt, über die wichtigsten Punkte in Ver-
handlungen hinwegzukommen. Hitchcock sagte, er erwarte,
daß der Friedensvertrag mit einigen Vorbehalten in
zwei Wochen ratifiziert sein werde.

Die zweite Friedenskonferenz.

In einer seiner letzten Sitzungen beschloß der Oberste
Rat, die staatliche Unabhängigkeit Armeniens, Georgiens
und Aserbeidschans anzuerkennen.

Die Amerikaner.

Eine Washingtoner Meldung der Pariser Informa-
tion berichtet von einer wachsenden Strömung zugunsten
der sofortigen Ratifikation des Friedensvertrages ohne
Vorbehalte im amerikanischen Senat und in politischen
Kreisen. Eine Kundfrage unter den Senatoren habe er-
geben, daß die Mehrzahl unter ihnen der Ratifikation

Völkerbund.

Präsident Wilson hat die erste Sitzung des Völkerbundes für Freitag morgen nach Paris einberufen.

„Nationaltidende“ meldet aus London, daß Streu zum Präsidenten des Völkerbundes ernannt sei. Die Times glauben, daß die erste Aufgabe des Völkerbundes der Schutz Polens vor den Bolschewisten sein werde. Frankreich und England hätten vorläufig die Hauptverantwortung. Man hofft aber, daß die Vereinigten Staaten früher oder später doch dem Völkerbund beitreten werden.

Prozeß Erzberger—Helfferich.

S. u. S. Berlin, 16. Jan.

Am kommenden Montag beginnen nunmehr vor der 6. Strafkammer des hiesigen Landgerichts 1 die Verhandlungen in dem Beleidigungsprozeß des Reichsfinanzministers Erzberger gegen den früheren Staatsminister Dr. Karl Helfferich wegen der zahllosen Beleidigungen, die seit dem Beginn der neuen Ära die Öffentlichkeit beschlagnahmt haben und deren gerichtliche Klärung schließlich von allen Seiten mit Entschiedenheit verlangt wurde. Der Reichsfinanzminister Erzberger, der als Nebenkläger zugelassen ist, hat die Strafverfolgung seines Gegners ex officio beantragt, weshalb die Strafkammer und nicht das Schöffengericht für die Aburteilung der Angelegenheit in Frage kommt.

Am Mittelpunkt der Verhandlung werden die vom Staatsminister a. D. Dr. Helfferich im Juli und August v. J. gegen Erzberger veröffentlichten Artikel stehen, die später von dem Beklagten zu einer Broschüre unter dem Titel: „Vortritt mit Erzberger!“ zusammengefaßt und mit einem Vorwort und Schlußwort versehen wurden. In dem Vorwort zu der ebenfalls intrinierten Broschüre hat Dr. Helfferich als Grund seines Vorgehens gegen Erzberger angegeben, daß er die politische Tätigkeit des späteren Reichsfinanzministers während des Waffenstillstandes und der Friedensverhandlungen in hohem Maße als verderblich erkannte und zugleich einer nach seiner Behauptung von Erzberger getriebenen Vermischung geschäftlicher und politischer Tätigkeit ein Ende machen wollte, da er der Ueberzeugung sei, daß die Korruption, die das öffentliche Leben in erschöpfendem Maße ergriffen habe, nur ausgerottet werden könne, wenn die Männer an der Spitze des Staates auch von jedem Schatten nach dieser Richtung hin frei seien. — Im einzelnen führte Dr. Helfferich aus, daß Erzberger, als er noch Aufsichtsratsmitglied der Stahlwerke Thyssen A. G. und Grubenvorstand der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ in Hamborn gewesen sei, die Fragen der Kriegspolitik und Kriegswirtschaftspolitik ganz anders betrachtet und behandelt habe, als späterhin, woraus man sehr wohl von einer „schwerindustriellen Interessiertheit“ bei Erzberger sprechen könne. Dr. Helfferich unterstrich diesen Vorwurf noch durch den Hinweis darauf, daß Erzberger im September 1914 durchaus nicht, wie späterhin, für einen Frieden um jeden Preis gewesen sei, sondern damals sogar die britischen Inseln vor der normannischen Küste als Friedenspreis verlangt habe und daß ihn dabei der Hintergedanke geleitet habe, dadurch den an der normannischen Küste befindlichen Erzberger der Thyssen A. G. eine größere Bedeutung zu verschaffen.

Weiterhin behauptete Dr. Helfferich, daß auch die Forderung Erzbergers nach dem Erwerb des Longwy-Brie-Beckens von seinen eigenen kommerziellen Interessen diktiert worden sei, weil die Thyssen A. G. auf das Werk „Droit au Mont“ spekuliert habe. Zu jener Zeit war Staatsminister Dr. Helfferich noch in der Regierung, während Erzberger neben seiner Eigenschaft als Interessent des Thyssen-Konzerns ein sehr einflussreicher Abgeordneter war. In dieser Doppelseigenschaft habe Erzberger also bereits vor Friedensschluss die Regierung auf eine Handlung festlegen wollen, durch die das Völkerrecht, für das sich Erzberger später so warm eingesetzt habe, auf das Größtste verletzt worden wäre. —

Die Verhandlung wird am nächsten Montag fortgesetzt.

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

21. Fortsetzung.

Salomeas Ernteaunen wächst. Eine Dame war da? ... Und dieses keine Spielzeug? ... Und die vielen Paleten dort auf der Kommode? ...

Ein Gedanke blitzt in ihrem Hirn auf. Was die Dame groß und schlant, Rinaldo? So wie ich?

„Ja, so wie du, Mama. Nur viel, viel schöner!“

„Und jung?“

„Sehr jung. Sie war eine Königin!“ erwiderte Angekoma eifrig. „Und sie hat hier was aufgeschrieben für dich, Mama ... und sie kam bald wieder.“

Ohne jedes Zeichen der Erregung oder auch nur Verwunderung nimmt Salomea den Zettel aus den kleinen Händen ihres Töchterchens im Empfang. Dann schließt sie Rinaldo, die den Zettel ihres blankbedruckten Schürze zwischen den Fingern drehend, erwartungsvoll dasieht, in die Küche, um das Essen aufzuwärmen.

Sie selbst deckt inzwischen den Tisch, umringt von der neugierigen Amsel, die gar nicht mehr die Zeit erwarten konnten, bis die Paleten dort auf der Kommode geöffnet werden.

Methodisch — die ganzen Tage vorher träumte Salomea von großen Reichtümern, die ihr in den Schoß fielen, stellte sie sich den teuren Gatten als berühmten, hochgeachteten Mann vor, um dessen Bilder man sich rief, sah sie ihre reizgelebten Amselchen elegant gekleidet in einer vornehmen Cotta auf dem Monte Pincio spazieren fahren. ...

Und nun, da die erste Stufe dieser goldenen Treppe, die zu Reichtum und Wohlleben führt, augenscheinlich erklimmt ist, da Salomea Bonmartino die arme Verwandte aus eigenem Antrieb in ihrer dürftigen Behausung aufsucht, jedenfalls um sie als Verwandte anzuerkennen, jetzt schließt sie nicht die geringste Reue über die zu empfinden, was wohl auf dem unscheinbaren Zettelchen stehen mag, den sie zusammengefaßt in die Kleiderstange hat gleiten lassen.

Dr. Helfferich vertritt das Verhältniß Erzberger zu der Firma J. Berger Tiefbau A. G. Die Firma hat bekanntlich aus einigen für das Kanalamt in Kiel geleisteten Arbeiten Forderungen eingeklagt, die sich auf etwa 3 Millionen belaufen. Der Reichsfiskus hatte schließlich nur 1 Million zu bezahlen und zwar auf Grund eines Schiedsspruchs, an dem auch der damalige Abgeordnete Erzberger mitwirkte. Drei Wochen später trat dann Erzberger in den Aufsichtsrat der Firma Berger A. G. ein, worauf Dr. Helfferich seinen Vorwurf stützt, daß der Reichsfinanzminister, der in einem Prozeß zwischen dem Reichsfiskus und einer privaten Gesellschaft zugunsten der letzteren entschieden habe, und wenige Wochen später in den gutdotierten Aufsichtsrat eingetreten sei, vom Standpunkt der geschäftlichen und politischen Wohlstandigkeit erledigt sei.

Zuletzt steht noch eine Auseinandersetzung zwischen Erzberger in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ und Dr. Helfferich in der „Kreuzzeitung“ zur Verhandlung. Das halboffizielle Blatt hatte sich damals mit dem Verhalten Helfferichs in der sogenannten belgischen Frage befaßt, worauf Helfferich in der „Kreuzzeitung“ erwiderte, daß ihn Erzberger mit der Auslieferungsgelüste bedroht habe. In diesem Zusammenhang ist es von Interesse, daß Erzberger damals in sofortiger Erwiderung der Helfferichschen Anschuldigungen diesen als einen „gemeinen Lügner und Denunzianten“ bezeichnet hat, so daß in der bevorstehenden Verhandlung voraussichtlich Dr. Helfferich mit einer Widerlage aufwarten dürfte. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß die zwischen den beiderseitigen Anwälten gewechselten Schriftsätze den Prozeß weit über die ursprünglich gestellten Grenzen hinausführen werden; denn während Dr. Helfferich bemüht scheint, die gesamte geschäftliche und politische Tätigkeit des Reichsfinanzministers von allem Anfang an vor Gericht aufzurollen, lassen die Beweisangebote Erzbergers erkennen, daß er die frühere Tätigkeit Dr. Helfferichs als Direktor der Deutschen Bank und Staatssekretär des Reichsschatzamts einer Kritik zu unterziehen wünscht. Unter diesen Umständen sind bereits jetzt schon mehrere Wochen für die Abwicklung des Riesenprozesses vorgesehen, der zudem auch nur an vier Tagen der Woche verhandelt werden soll. Als Zeugen sind Personen aller politischen und gesellschaftlichen Geladen und auch ihre Äußerung läßt auf eine lange Verhandlungsdauer schließen.

Den Vorsitz im Gerichtshof wird Landgerichtsdirektor Baumbach führen, während die Anklage der Staatsanwalt am Berliner Landgericht 1 Krause persönlich neben dem ersten Staatsanwalt v. Clausewitz vertreten wird.

Hochwasser.

Mainz, 16. Jan. Obwohl der Wasserstand immer noch eine Aufwärtsbewegung zeigt, wird aller Voraussicht nach das Hochwasser doch bald zum Stillstand kommen, da die letzten Meldungen vom Oberrhein, vom Main und Neckar Stillstand bzw. leichtes Fallen anzeigen. Zwischen Ober- und Mittelrhein ist der Damm maximal gebrochen. Große Flächen Acker- und Obstanlagen stehen unter Wasser. Auf der rechten Seite von Oppenheim ist der Kornstand und ein Teil der Gemüselagerung unter Wasser. Zwischen Simsbach und Eich ist der Rheinhof so gestiegen, daß für rund 200 000 Mark Schiffsrohre vom Wasser überschwemmt und die ganze Schiffsbremse schwer geschädigt ist.

Bingen, 16. Jan. Rhein und Nahe zeigen bereits wieder das typische Bild einer ungeheuren Ueberschwemmung. Vom Rempferd auf dem Hochberg, schiffbar, nimmt sich der Rhein wie ein großer Gewalt der See aus. Die Rheinauen sind überschwemmt.

Bad Ems, 16. Jan. Gas- und Elektrizitätswerk stehen teilweise unter Wasser und mühen den Betrieb einstellen. Die Schulen sind wegen der Ueberschwemmung geschlossen. Der Schaden ist groß.

Amslerdam, 16. Jan. Infolge Hochwassers der Maas und des Rheins ist die Lage in Limburg und in der Gegend von Roermond sehr ernst. Zahlreiche Ortschaften sind überschwemmt.

Oder denken doch die beiden roten Flecken, die auf ihren beiden Wangen brennen, darauf hin, daß diese scheinbare Gleichgültigkeit eine erlöschende ist? Doch Salomea schaut nur in gewohnter Selbstbeherrschung zur Ruhe zurück? Erst, als sie all ihre häuslichen Beschäftigungen mit peinlicher Genauigkeit erledigt hat, setzt sie sich ans Fenster und zieht den Zettel aus der Tasche.

Roch zögert sie, ihn zu entsalten. Sie glaubt den Inhalt zu kennen.

Jolanda hat ihrem Vater von dem Besuch seiner Halbschwester Mitteilung gemacht, und er, mit einem leichten Anflug von Ehrenhaftigkeit, vielleicht auch unter dem Zwang eines bösen Gewissens, schickt seine Tochter, damit sie die Verwandte anerkenne und ihr die Kunde überbringe, daß sie rechtmäßig die Rührbin des Vermögens ihres verstorbenen Vaters sei. ...

Etwas anderes kann gar nicht in dem Briefe stehen — gewiß nicht!

Endlich entschließt Salomea sich, den Zettel zu entsalten. Sie liest:

Teure Freundin! Liebe, gute Salomea! Sie erlauben mir gewiß, daß ich Sie so anrede. Viel habe ich an Sie gedacht während der ganzen Zeit. Und dann hielt ich es nicht mehr aus; ich mußte Sie aufsuchen, mußte vor allem ihre Amselchen kennen lernen. Welch entzückende Amselchen Sie haben, Salomea! Die reinen Engländer! Um diese Kinder beneide ich Sie.

Ich habe für die lieben Kinder ein paar Kleinigkeiten eingekauft, und auch für Sie ist etwas in dem einen Paket. Sie dürfen es nicht zurückweisen; ich bin ja Ihre nächste Verwandte.

Wann sehen wir uns wieder? Hoffentlich recht bald! Und wo? Vielleicht auf dem Monte Pincio? Oder im Park der Villa Borghese? Bitte, bestimmen Sie Ort und Zeit!

In herzlichster Freundschaft

Ihre Jolanda.

Salomeas Hände ballen sich. Empört zerrniet sie das Stück Papier, während Jornebrute in ihre Kleiden, schmalen

Dresden, 16. Jan. Das Hochwasser der Elbe ist morgens bis über 4 Meter gestiegen. Infolgedessen sind die Terrassenufer überschwemmt. Das Wasser ist zahlreiche tiefer gelegene Keller eingedrungen. Aus dem wird weiteres langsames Steigen der Elbe gemeldet. In Reihe sind zahlreiche Straßen und Plätze überflutet. In einigen Straßen steht das Wasser über ein Meter hoch.

Berlin, 16. Jan. Die preussische Staatsregierung hat bereits eine größere Summe zur Verteilung an dem Hochwasser Geschädigten überwiesen. Die eingegangenen Nachrichten zeigen, daß der Umfang der Schäden noch mehr Mittel erfordert, jedenfalls aber so groß ist, daß die in Aussicht genommene Hilfsaktion umdingt sofort einsetzen muß. Im Staatsministerium deshalb beschlossen worden, an die preussische Landesversammlung sofort nach ihrem Wiederzusammentritt dem Antrag hintretenden, die Staatsregierung zu ermächtigen, den Ueberschwemmungsgebieten in weitem Umfang Hilfe zu gewähren und hierzu die erforderlichen Gelder und Mittel zur Verfügung zu stellen.

Heimkehr der Gefangenen.

Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: In Brasilien traf ein Transport heimkehrender Gefangener ein, den der Dampfer „Getra“ am 1. Januar in Amsterdam landete. 81 Mann von der Besatzung der Schiffe „Dresden“ und „Seeadler“ fanden damit an, außerdem 31 Zivilpersonen aus Argentinien.

Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß der Dampfer „Main“ mit 41 in Vorderindien und Portugiesisch-Indien befindlichen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen abgeführt worden ist; er tritt am 24. Februar in Rotterdam an. In Nordbrasilien sind 54 Offiziere, 100 Mannschaften und 1241 Zivilgefangene, darunter 64 Frauen und Kinder.

Nach dem Main haben bereits die ersten Gefangenen die deutsch-französische Grenze passiert. Dagegen wird aus Frankfurt berichtet, daß noch kein Transport die Grenze passiert hat. Von Frankreich sind am Dienstag die seit langem bereitstehenden Seerzüge anfordert worden.



Damen-Konfektion
Kleider-Stoffe
laufend Neu-Eingelangt
H. Schade, Schaefer & Co.

Locales und Provinzielles.

Schlesien, den 17. Januar 1920.

Hochwasser. Das Wasser des Rheins, heute nacht den höchsten Stand erreicht hatte und tieferliegenden Straßen überschwemmt sowie die teilweise mannschod unter Wasser setzte, ist seit heute langsam im Fallen begriffen. Der Rückgang beträgt heute vormittag etwa 10 cm. Ist die umgeschlagene Witterung von einiger Dauer, so darf auf baldiges Fallen des Wassers gerechnet werden.

Gemeinderatsversammlung. Zu der für gestern abend anberaumten Sitzung waren sämtliche Mitglieder der Vertretung und vom Gemeinderat die Herren Lang, Gg. Schäfer, R. Eitner, W. Allee erschienen.

Den Vorsitz führte Herr Beigeordneter Lang. Die Sitzung war nur von kurzer Dauer, und Tagesordnung fand wie folgt ihre Erledigung:

1. Wahl der Kommission zur Festsetzung der Höchst-

Wangen steht.

„Wie ist sie?“ Infrichte sie zwischen den Zähnen. „Gut Freund mit mir sein und die Amsel mit Lappi abheften — das paßt ihr. Aber mit ihrem Vater sprecht nicht davon! Wie würde sie sich um uns kümmern, wenn sie nicht ebenso überzeugt wäre von dem Unrecht, mir und meiner armen Mutter geschehen. Aber teile mir Gottes Willen — nein. Nur nichts hergeben von dem neuen Geld! Und vor allem — keinen Skandal! Keine schenke und keine Worte — nichts weiter! ... Ich bin anderer Meinung, meine liebe Jolanda. Entweder les, was mir zukommt, oder — nichts! Die Gefangenen sämtlich an die — großmütige Spenderin zurück! Ich lasse mich nicht abheften mit Rücksicht!“

Hastig packt sie Puppe und Trompete zusammen, legt sie neben die noch unerschlossenen Paleten auf die Kommode. „So, da kann alles liegen bis morgen!“

„Ach, wie wenig abt sie die schwere Prüfung, die kommende Tag über sie verhängt!“

Auslast mit hohen Worten Jolandas Gefühle zu fassen, ist Salomea am nächsten Morgen, zitternd, Sorge und Angst, am Betten ihres Sohnes, der mit geröteten Wangen und leuchtenden Augen beständig einer freudigen Fess und vergoldetem Spielzeug steht.

Soeben hat der Arzt sie verlassen. „Schmerzmittel!“ lautet seine Diagnose. „Größe sieht vorzüglich.“

Die Peitschenhiebe fallen diese Worte der armen auf die Seele. Großer Gott! Rinaldo krank! Vielleicht in Gefahr!

Erst jetzt empfindet sie so recht, wie reich sie ist. Besitz ihrer Kinder, wie nichts ihr könnte den Verlust einzigen dieser Kleinen ersetzen — nicht Gold, nicht um — nichts — nichts!

Fortsetzung

Der Vorstehende verlas die behördliche Anordnung, nach welcher in die aus 10 Mitgliedern bestehende Kommission je fünf Hausbesitzer und Mieter zu wählen sind. Die Wahl mußte bis zum 16. d. M. erledigt sein. Der Gemeinderat hat sich mit der Angelegenheit beschäftigt und schlägt folgende Herren vor: als Hausbesitzer: Gg. Schön, Joh. Moser, G. Schönmeyer, L. Kossel, H. Bröder; als Mieter: W. Alee, W. Kossel, H. Bergmann, G. Gruber, Jos. Sattler. Zur Sache selbst führte Herr Eimer aus, daß diese Kommission keine umfangreiche Tätigkeit zu entfalten habe. Sie habe lediglich die Höchstgrenze der Miethsteigerungen festzusetzen nach einem gewissen Prozentsatz. Bei Streitigkeiten habe Mieteinigungsamt und Wohnungskommission ihre Tätigkeit auszuüben. — Die Abstimmung ergab einstimmige Annahme des Vorschlags des Gemeinderats.

2. Wahl von zwei Mitgliedern zum Miteinigungsamt.
Es ist ein Schreiben vom Miteinigungsamt eingegangen, baldigt die Wahl von zwei Mitgliedern vorzunehmen, und zwar ist die Anordnung vom Kreistag ausgegangen. Es sind zu wählen je ein Hausbesitzer und Mieter. Es werden vorgeschlagen die Herren Hⁿ. Thiele und H. Bergmann. Die Wahl erfolgt einstimmig. Damit war die Tagesordnung erledigt, und es folgten einige Anfragen.

Öffentliche Versammlung. Am Montag abend findet eine öffentliche Versammlung im „Deutschen Kaiser“ statt mit der Tagesordnung: Stellungnahme zur Bürgermeisterwahl. Die gesamte Einwohnerschaft sowie der Gemeinderat und die Gemeindevertretung sind hierzu eingeladen.

Die Arbeiten am Straßenbau hat die ausführende Firma On & Co. plötzlich eingestellt unter dem angeblichen Vorwand möglicher Vergewissungen. Kenner der Verhältnisse führen die Arbeits Einstellung aber auf andere Ursachen zurück, indem sie darauf hinweisen, daß der Umbau für den Preis von 480 000 Mark übernommen wurde, während die Höchsthochforderung 1400 000 Mark betrug. Durch die Arbeits Einstellung haben sich Zustände ergeben, die der Abhilfe dringend und schnellstens bedürfen. So ist der Verkehr der anliegenden Bewohner mit der Außenwelt vollständig unterbunden und sämtliche Zufahrtswege gesperrt. Jeglicher Aus- und Einfuhrverkehr ist abgebrochen; man sieht Fuhrwerke schutz- und obdachlos mitten im Felde stehen, die nicht eingezogen werden können. Die Hauptverkehrs- wie auch alle Zufahrtsstraßen sind unpassierbar. Selbst der Fußverkehr ist nur für ganz Lokalkundige mit Ueberwindung größter Hindernisse möglich. Man denke sich nur einmal die Verhältnisse bei vorkommenden Krankheitsfällen, wo nicht mal der Arzt herangezogen werden kann, und der Kranke seinem Schicksal überlassen bleibt. Rechts und links der Straße an der Gräfel stehen weite Sirenen tief unter Wasser, da alle Zufälle ausgefüllt sind. Das sind Zustände, die man für unglaublich hält. Alle Vorstellungen bei dem Unternehmer und an amtlichen Stellen wurden bis jetzt mit leeren Versprechungen abgetan. Die Anlieger haben sich jetzt gemeinsam unmittelbar mit dem Erzkönig um Abhilfe an den Landeshaupmann gewandt und weiterhin beschloffen, den Gemeinderat zu einer dringlichen Besichtigung einzuladen, damit dieser sich von den Zuständen überzeugen und auf schleunigste Beseitigung der Uebelstände hinwirken kann.

Sonntag, den 18. djs. Mts., findet von nachmittags 1—3 im unteren Lehrsaal des alten Schulgebäudes die Anmeldung der aufnahmepflichtigen bezw. der zu Aufnahme berechtigten Kleinen statt. Aufnahmepflichtig sind alle körperlich und geistig gesunde Kinder, die in demsom 1. Oktober 1913 bis 31. März 1914 reichenden Halbjahr geboren wurden; die vom 1. April bis einschließlich 30. September 1914 geborenen Kinder können nur bei hinreichender Entwicklung aufgenommen werden. Zu Anmeldung hier geborener Kinder sind die Impfhefte vorzuzeigen, für auswärts geborene Kinder außerdem auch Geburtshefte oder amtlich beglaubigtes Familienbuch vorzulegen.

Der Rektor: Herr.

Sonntag, den 25. Januar 1920, nachm. 3 Uhr,
findet im „Rassauer Hof“ (Reumann) oberer Saal unsere
jährliche

statt.

1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht der Prüfer.
3. Entlassung des Vorstandes.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Neuwahl der Prüfer.
6. Hausaltungsplan für 1920.
7. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
8. Verschiedenes.

Der Vorstand.

im Gasthaus zum „Unter“ statt.

1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage des Kassiers.
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
4. Wahl eines Kassiers, Schriftführers und
erhebers.
5. Statutenänderung.
6. Verschiedenes.

Wegen außerordentlich wichtiger Tagesordnung er-
sucht um zahlreiche Beteiligung

Montag, den 19. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr
beginnend, wird im Hause Mainzerstraße Nr. 22,
hier, den Nachlaß der Frau See an Mobilargegenstände
und zwar:

1 kompl. Bett, 1 zweitür. Kleiderschrank,
1 Tisch, 1 Sessel, 5 Stühle, 1 Küchen-
schrank, 1 Anrichte, Küchengeschirr,
Kleidungsstücke, Wäsche u. and. mehr

Schlicht, Pfleger.

Nachdem über 4 Wochen weitere Betriebkohlen nicht geliefert wurden, sind wir gezwungen, verschärfte Einschränkungsmaßnahmen zu erlassen. — Falls bis Montag weitere Kohlen nicht eingeht, muß die gesamte Industrie, mit Ausnahme der Wasserwerke und Landwirtschaft abgeschaltet werden, damit wenigstens abends für einige Stunden die Lichtlieferung ermöglicht ist.

Der Reichskohlenkommissar benachrichtigt uns unterm
13. ds. Mts.:

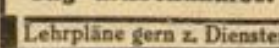
„Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mittheilen, daß wir augenblicklich nicht in der Lage sind, Ihnen zu helfen, da infolge des neuerdings eingetretenen Hochwassers die Schifffahrt wieder eingestellt werden mußte und durch den Bahnangestelltenstreik der Bechenverband unmöglich gemacht wurde. Wir werden selbstverständlich bemüht bleiben, Ihnen sobald die Möglichkeit dazu gegeben ist, wieder Mengen zuzuführen.“

Biebrich, Rathausstrasse 94

Dukatengold 900 gestempelt	
18 kar. Gold	750 "
14 kar. Gold	585 "

Enorme Auswahl stets am Lager.

BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70, Mauritiusplatz



zu hohen Preisen

in jeder Form und
Menge.

4 Langgasse 4

Jedermann herzlich zu
kommen.

kommen.

Fertige Herren- u. Knabend-Kleidung

Sacco-Anzüge Mk. 295, 395, 425, 575
Hosen Mk. 15, 32, 54, 88, 125, 145
Joppen Mk. 56, 59
Ulster und Paletots Mk. 275, 420, 600, 800
Gummimäntel Mk. 250, 325, 435, 525
Damen-Tuchkleider Mk. 158, 193
Knaben- u. Jünglingsgrößen entsprechend wenig.

Meine Maß-Abteilung

liefert unter Garantie für guten Sitz und la. Zutaten
flottstehende Kleidungsstücke bei mässigen Preisen.

BRUNO WANDT

Wies-
baden,
Kirchgasse
56.

Gold

in jeder Form und Menge
auch

Zähne

kauft

Juwelen
Uhren

Platin

für hoher
Preis!

Bok

Wiesbaden -
Kirchgasse 70

Silber

Zahle

für 1/2, Seltflaschen per Stück 1 M., 1/4 Wein-, Kognat-,
Kropfhals- und Bordeauxflaschen 80, 70 u. 60 Pfg.,
Weinflaschen, Strohflaschen, Korke, altes Eisen, Metalle,
Papier, Pumpen kauft zu staunend erhöhten Preisen.

Ankaufsstelle **Wiesbaden**, Welltrichstr. 21
Telefon 3930.
Postfachkonto 19659.

● Brillanten, Platin, Gold, Silber ●

Zahngelisse, Holzbrandstifte, Uhren, Münzen, Schmuck-
sachen, Bestecke, Leuchter, Service
kauft höchstzahlend nur

Eduard Heesen, Wiesbaden, Wagemannstr. 21.
Bitte genau auf Nr. 21 zu achten!

**Kaufe Wein- Sekt-, Bordeaux-,
Cognac und andere Flaschen
zu höchsten Tagespreisen**

Flaschenhandlung Klein, Wiesbaden,
Koonstraße 4 :: Telefon 5173.

:-: **Wiener Masken-Leihanstalt:-:**
empfehlen Dominos u. Masken-Kostüme für
Damen u. Herren z. leihen u. zu verkaufen.
Emilie Rehak, Wiesbad. Frankenstr. 21, P.

Bringe meine gutgehenden

Mass-Korsetts

in empfehlende Erinnerung! — Fassons aller Art, aus
eigenen und zugegebenen Stoffen. — Auswahl in selbst-
angefertigten Korsetts auch für Konfirmandinnen. —
Waschen und Reparieren.

Frau Michel, Wiesbaden,
Bleichstraße 21, 1., Ecke Hellmündstraße.

Die Sprechstunden des Kreisarztes
— finden mit Ausnahme von Mittwoch —
täglich nachmittags von 2 bis 3 Uhr im
Landratsamte, Zimmer 44 statt.

Dr. Brügge, Kreisarzt.

Die Sprechstunden der Kreisfürsorgerin
finden jeden Montag und Freitag vor-
mittags von 9 bis 11 Uhr im Landrats-
amte, Zimmer 44, statt.

Der Vorsitzende:
Schlitt.

Rest. „Stadt Köln“ Biebrich.

**Wer kommt
am 25. 1. 1920?**

Sonntag, den 18. Januar, von nachm. 3 Uhr ab, im Saalbau zur „Rheinluft“

Tanzmusik.

**Nur noch kurze Zeit
der billige Verkauf.**

Wir stellen grosse Posten
**Mäntel u. Kleider
Blusen u. Röcke**

billig zum Verkauf.

Schloss, Wiesbaden,
Langgasse 32.

Winter-Mäntel und Paletots

in Flauchstoffen, Astrachan und Plüsch

185.— 125.— 89.— 59.—

Jacken-Kleider

aus guten Stoffen

325.— 225.— 145.— 79.—

Abend-Kleider

für den verwöhnten Geschmack.

475.— 375.— 275.— 145.—

**Pelze und
Pelzmäntel**

noch das denkbar gröss-
te Lager. Beachten Sie
unsere Auslagen.

Kostüm-Röcke

moderne Formen

21.75, 34.50, 39.50

Blusen

17.75, 22.50, 29.75

2 Paar lange Schaften-
stiefel, neu, Gr. 40/45, 1
Paar hohe Damen-Chev-
ro-Stiefel, neu, Gr. 39, 2
gegr. Sätze zu verkaufen.
Querstraße 2.

Feinste Spaghetti,
dünne Maccaroni
wieder eingetroffen.

Otto Finkert

Ecke Mainzer- und
Ludwigstraße.

Junger

**Kontorist
oder Kontoristin,**

flott maschinen- und kurz-
schriftschreibend, für baldigst
für hiesigen Großbetrieb
gesucht.

Angebote mit Referenzen
unter N. S. 650 befördert
die Expedition der Zeitung.

Am Montag, den 19. Januar 1920, abends 6 1/2 Uhr

findet im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ eine

Öffentliche Einwohner-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Stellungnahme

zur Bürgermeisterwahl!

Hierzu wird die gesamte Einwohnerschaft höflichst
eingeladen.

Gleichzeitig sind hierzu eingeladen der Gemeinderat
und die Gemeindevertretung.

Gewerkschaftskartell Schierstein,

Soziald. Partei, Filiale Schierstein.

J. A.: Gg. Schäfer.

Empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Masken = Kostümen

je der Art

Anna Wenel, Wiesbaden,
Blücherplatz 6, 2. Hs.

**Dampfärberei und Chemische
Reinigungsanstalt**

Karl Döring, Wiesbaden,

Fabrik: Drudenstrasse 5. — Fernsprecher Nr. 6149
Läden: Weissenburgstrasse 12, Fernsprecher Nr. 6149
und Schwalbacher Strasse 9, Fernsprecher Nr. 5270.
Annahmestelle: Römerberg 7.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- u. Herren-
Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser
Ausführung, schnellster Lieferung u. soliden Preisen.
Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

Achtung! Achtung!

Knoche, Lampe, altes Eisen,
Uniformen auch von Preisse,
Kaffeebrühen von wege Bleite,
Geräte, Sattelzeug zum Reite,
Alte Hufe, alte Rapp,
Alte Stiefel, Schuh und Schlappen,
Alte Uhren von wege Plah,
Kaufst stets zu dem höchsten Satz,
Guterhaltenes Ofenrohr,
Heinrich Wiegand, junior.
Wiesbaden,
8 Hochstättenstraße 8.

Todes-Anzeige.

Heute nacht 2 Uhr verschied nach
langem, schwerem Leiden mein guter Mann,
unser lieber Vater, Bruder, Schwager,
Schwiegerater und Onkel

Christian Kretzer

im 67. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Kretzer u. Kinder.

Schierstein, den 17. Januar 1920

Die Beerdigung findet Montag nachm.
3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus
statt.

Sonntag, den 17. Januar findet im „Deutschen
Kaiser“, nachmittags 3 Uhr große

Tanzmusik

statt.

Masken = Kostüme

für Damen u. Herren in jeder Preislage zu verleihen.
Telephon 3457. M. Schulz, Wiesbaden, Welltrichstraße 2.